



VOR 80 JAHREN

Am Weißen Sonntag 1936 wird Letmathe von heftigem Schneetreiben heimgesucht. „Gegenüber dem Kiliansdom entgleiste eine Straßenbahn“, erinnert sich Günther Bitter.

KOMPAKT

Meldungen

Hilfe des Kolpingwerks - kommt sie wirklich an?

Letmathe. „Die Entwicklungshilfe des Kolpingwerks in Mexiko“ - Zu diesem Thema haben die Kolping-senioren für Donnerstag, 7. April, 15 Uhr, einen fachkundigen Referenten ins Kolpinghaus eingeladen. Wolfgang Brechmann, Eine-Welt-Beauftragter des Kolpingwerks Deutschland, stellt sich nach dem Kaffeetrinken der Frage: „Kommt unsere Hilfe wirklich an?“

Dagmar Freitag ist zu Gast beim Frauentreff

Roden. Der Frauentreff der ev. Christuskirchengemeinde lädt für Donnerstag, 7. April, 19.30 Uhr, alle interessierten Frauen in den Gemeindeforum am Roden ein. Die Bundestagsabgeordnete Dagmar Freitag berichtet über ihre Arbeit aus dem Bundestag und stellt sich aktuellen politischen Fragen.

Australien-Reise im Filmclub Hohenlimburg

Hohenlimburg. Im Filmclub Hohenlimburg zeigt Hermann Nijhus am Montag, 11. April, 19.30 Uhr, den ersten Teil (ca. 35 Minuten) seiner achtwöchigen Australien-Rundreise. Die Tour führt von Sydney über Canberra und Melbourne in den Süden des Kontinents. Nach einer Pause geht es im zweiten Part auf der Großbild-Leinwand mit dem Besuch einer Goldgräbersiedlung weiter über die „Wave Rock“-Felsen im „Golden Outback“ bis nach West-Australien. Gäste sind im Bürgersaal Hohenlimburg, Bahnstraße 1, Ecke Herrenstraße, willkommen (Eintritt frei).

300 Euro Spendenerlös bei Praxis-Neueröffnung

Letmathe. Der ambulante Kinderhospizdienst „Kleine Raupe“ freut sich über 300 Euro aus Letmathe. Brigitta Schröder hatte bei der Neueröffnung ihrer Physiotherapie-Praxis an der Berliner Allee auf Geschenke verzichtet und die Gäste um Spenden gebeten.

Seit 25 Jahren bei der Firma Blanke tätig

Letmathe. Seit 25 Jahren ist am heutigen 5. April Peggy Spangenberg bei der Firma Blanke am Stenglingser Weg beschäftigt. Die Heimatzeitung gratuliert.

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

Kant-Apotheke, Letmathe, Hagener Straße 117 a, ☎ 02374 2400, 9-9 Uhr.

ÄRZTE

Arztpraxenzentrale, 18-22 Uhr ☎ 116117.
Notfallpraxis am St.-Elisabeth-Hospital, 18-22 Uhr, Iserlohn, Hochstraße 63.
Zahnärztlicher Notdienst ☎ 02373 1702658.

KONTAKT

IKZ-Redaktion Letmathe
Telefon: 02374 14779
Mail: red.letmathe@ikz-online.de
Anzeigen und Leserservice
Telefon 02374 2723
Mail: leserservice@ikzav.de

Ein Letmather in der Mediziner-Elite

Kiriakos Daniilidis hat sich einen hervorragenden Ruf als Orthopäde erarbeitet

Von Oliver Bergmann

Letmathe. „Nervenstimulator lässt Frau wieder gehen“. Oder auch: „Gelähmte kann Bein wieder heben“: Schlagzeilen wie diese tauchen in der jüngeren Vergangenheit immer wieder auf. Sie stehen in engem Zusammenhang mit Dr. med. Kiriakos Daniilidis, einem 39-jährigen Orthopädie-Spezialisten und Unfallchirurgen, der derzeit am Sporthopaedicum im bayrischen Straubing arbeitet. „Das kommt daher, dass ich vor vier, fünf Jahren der Erste in Deutschland war, der einen Nervenstimulator implantiert hat, mit dem sich diese Ergebnisse erzielen ließen“, sagt Daniilidis und fügt hinzu: „Es lohnt sich eben, wenn man regelmäßig Fortbildungen besucht.“

Berufswunsch entstand durch Mitgliedschaft im DRK

Der Sohn griechischer Eltern ist in Letmathe geboren und aufgewachsen, er besuchte die Bartholomäus-Grundschule und später die Real-schule, für das Abitur wechselte er anschließend auf das Walburgis-Gymnasium nach Menden. In Letmathe entstand auch bereits zu Jugendzeiten der Wunsch, später als Mediziner zu arbeiten. Als 14-jähriger schloss er sich dem örtlichen DRK an und leistete 1995 ein Freiwilliges Soziales Jahr im Marienhospital, ehe es ihn in die Ferne zog. Daniilidis studierte in Münster und sammelte weitere Erfahrungen in Thessaloniki und Kapstadt,



Kiriakos Daniilidis hat nicht vergessen, wo seine Wurzeln liegen. So oft es geht schaut der Facharzt in der alten Heimat vorbei. FOTO: PRIVAT

er promovierte mit einer Arbeit über die Behandlung einer Erkrankung des Handwurzelknochens. Inzwischen lebt er mit seiner Ehefrau in Bayern und gilt als einer der angesehensten Fußspezialisten des Landes.

Die Geschichte mit den Schlaganfall-Patienten, die dank Daniilidis und des Implantates wieder laufen können, fand nicht nur in deutschen Fachmagazinen Berücksichtigung, auch die griechische Presse wurde auf ihn aufmerksam. Er

selbst spricht zwar von einer „bahnbrechenden Entwicklung“, er kennt aber auch die Gründe, weshalb der Kreis derer, die ihn dafür feiern, überschaubar geblieben ist.

„Die Krankenkassen reagieren verhalten, weil das Implantat mehr als zwanzigtausend Euro kostet. Und es ist auch nicht so, dass ich als Rollstuhlfahrer komme und als Usain Bolt wieder nach Hause gehe. Der Haupteffekt besteht darin, dass die Fußhebung wiederherge-

stellt wird. Dadurch reduziert sich das Risiko zu stürzen, es ist aber auch nicht für jeden geeignet.“

Zwischendurch schaut Daniilidis immer mal wieder in Letmathe vorbei. Schließlich leben seine Eltern noch immer hier. „Und während der Kiliankirmes oder auf dem Brückenfest kommt durchaus das Heimatgefühl wieder hoch.“ Kiriakos Daniilidis blickt auf diesen Ort, an dem er die ersten 20 Jahre seines Lebens verbracht hat, inzwischen dennoch von außen. Vielleicht fällt ihm dadurch besonders auf, dass der demografische Wandel in den Ortsteilen voranschreitet. „Ich begegne sehr vielen Menschen mit Rollatoren.“

Kiriakos Daniilidis ist inzwischen auch unter die Entwickler gegangen. Mit der Soft-Pro-Roboterhand soll der Alltag von Menschen erleichtert werden, die ihre Hand durch eine Amputation verloren haben. „Diese Menschen werden damit wieder Basketball spielen können“, kündigt Daniilidis an. Gefördert werde das Projekt, an dem neben dem Annastift Hannover, einer früheren Wirkungsstätte des Letmathers, auch das in der niedersächsischen Landeshauptstadt ansässige Leibniz-Institut mitwirkt, mit neun Millionen Euro aus Fördertöpfen der Europäischen Union. Ebenso forscht Daniilidis an einer Weiterentwicklung des Nervenstimulators, der ihn bereits im ganzen Land und über dessen Grenzen hinaus bekannt gemacht hat.

ANGEMERKT

Silber Jerry

Von Thomas Reunert

Heute möchte ich unsere Leserinnen und Leser mal um eine kleine, lokale Recherche-Hilfestellung bitten. Wer weiß, bitte schön, etwas mit dem Begriff „Silber Jerry Bahnhof“ anzufangen? So oder so ganz ähnlich muss der Name einer Lokalität gewesen sein, die dereinst entweder auf Letmathe oder auf möglicherweise auch auf Hohenlimburger Stadtgebiet gelegen haben soll. Natürlich könnte der Laden einen leichten Country-Charakter gehabt haben. Das Lokal soll so in den 60-ern durchaus eine Mischung aus Geheimtipp und Szenetreff gewesen sein.

Sie wissen etwas mehr? Haben möglicherweise Informationen, Erinnerungen oder sogar noch Fotos aus der Zeit? Dann würden wir uns in der Letmather Redaktion der Heimatzeitung über eine Info freuen. Unter 02374/14779 oder red.letmathe@ikz-online.de.

Jugendliche zünden zwei Container an

Polizei bittet um Hinweise auf die Täter

Letmathe. Drei Jugendliche haben in der Nacht zum Montag zwei Container in der Letmather Innenstadt in Brand gesetzt. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, die Täter zu ermitteln. Gegen 2.15 Uhr zündete das Trio an der Ecke Von-der-Kuhlen-Straße/Friedensstraße einen Kunststoff-Container an. Als Zeugen, die den Vorfall beobachtet hatten, auf sich aufmerksam machten, liefen die Drei davon. Die Feuerwehr rückte aus und löschte den Brand. Doch die Jugendlichen ließen sich nicht davon abhalten, in derselben Nacht einen weiteren Container in Brand zu setzen, diesmal an der Hagener Straße.

Alle drei Tatverdächtigen – zwei Jungen und ein Mädchen – sind etwa 16 Jahre alt. Das Mädchen ist etwa 1,60 Meter groß, hatte seine dunklen Haare zum Zopf gebunden und trug einen hellen, eventuell beigefarbenen Parker und eine helle Jeans. Einer der beiden Jungen hat blonde kurze Haare, ist schlank und trug schwarze Kleidung. Der dritte Täter ist ebenfalls schlank und trug eine Kappe.

An dem Container an der Von-der-Kuhlen-Straße entstand nach Polizeiangaben ein Sachschaden in Höhe von mehreren hundert Euro. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei Iserlohn unter ☎ 02371/9199-0 entgegen.



29 Mädchen und Jungen zum ersten Mal am Tisch des Herrn

Insgesamt 29 Mädchen und Jungen aus den katholischen Gemeinden St. Kilian Letmathe, Mariae Himmelfahrt Oestrich und St. Josef Stübbecke sind am Sonntag zum ersten Mal zum Tisch des Herrn gegangen. Das Fest der ersten Heiligen Kommunion wurde für alle in der Oestricher Kirche gefeiert. Zur Dankandacht trafen

sich die Kinder mit Pastor Hubert Olbricht und Gemeindefreferentin Barbara Rofalski im Kiliansdom. Hier die Namen: Nevio Maria Agatone, Simon Asmuth, Timothy Bache, Fiona Becker, Annika Bergers, Francesca Bottini, Sophie Claas, Nils Closson, Lilly Eskorbier, Jonas Hofmeister, Luce Daymon Jansen, Luisa Jonietz,

Lasse Maris Kahlert, Emilia Kraska, Florian Lohmann, Hannah Mehlich, Linus Menne, Fabian Mielberg, QuocViet Nguyen, Fiona Piekert, Tyberiusz Piotrowski, Marco Rüsing, Sydney Sobotta, Dominik Stadler, Robin Swoboda, Jana Tiedemann, Dana Tissen, Jana Weber, Franziska Helene Wurth. FOTO: PRIVAT

„Ein Fußtritt ins Hinterteil für erfolgreich arbeitende Bürger“

Lutz Malaschowski teilt dem Bürgermeister sein Befremden über abgelehnte Ehrennadeln für Gloede und Großberndt mit

Letmathe. In einem offenen Brief an Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens zeigt sich der Letmather Lutz Malaschowski „höchst erstaunt“ über die Entscheidung, die beiden Vorsitzenden der Werbegemeinschaft Letmathe, Manfred Gloede und Rainer Großberndt, nicht mit der Ehrennadel der Stadt Iserlohn auszuzeichnen.

In seinem Schreiben äußert Malaschowski zunächst Verwunderung

darüber, dass er über die Entscheidung, die am 1. Februar in einer Fraktionsvorsitzendenbesprechung gefallen war, als Antragsteller nicht informiert wurde. „Der Antragsteller muss bei der Verwaltung nachfragen, um diese Ablehnung zu erfahren“, empört er sich.

Die Ablehnung war damit begründet worden, dass die Angelegenheit nicht entscheidungsreif sei und zunächst ein Kriterienkatalog unter

Berücksichtigung der Regelungen anderer Städte erstellt werden solle. Das kann Malaschowski nicht nachvollziehen: „Mehrere Bürger sind bis zum heutigen Tag mit der Ehrennadel der Stadt ausgezeichnet worden. Wie wurde denn hier verfahren, wenn kein Kriterienkatalog vorlag?“

Weiter heißt es in dem Brief: „Es ist schon eine traurige Angelegenheit, wenn die Elite der Fraktionen nicht in der Lage ist, eine Entschei-

dung zu treffen und andere Städte erst befragen muss. Wer zum Ehrenamt aufruft und dann erfolgreich arbeitende Bürger ins Hinterteil tritt, wird ungläubig. Die von mir vorgeschlagenen Herren Gloede und Großberndt sind die Garanten dafür, dass Letmathe lebendig ist. Sie haben ehrenamtlich Aufgaben übernommen, die sonst die Stadt hätte durchführen müssen. Sie machen Kommunalpolitik auf höchster Stu-

fe. Entweder haben die Fraktionsvorsitzenden keine Ahnung von den Leistungen dieser beiden Herren oder sie können es nicht ertragen, dass andere Bürger mehr leisten in der Kommunalpolitik als sie es selbst tun. Wer kennt denn schon die Fraktionsvorsitzenden? Für mich ist die Entscheidung ein Armutszeugnis. Warum soll man sich ehrenamtlich einbringen, wenn statt eines Danke-schöns ein Fußtritt erfolgt?“